

■ **Knowledge Organization and Classification in International Information Retrieval.** Hrsg.: Nancy J. Williamson & Clare Beghtol. Binghampton, NY: Haworth Information Press, 2004. 244 S. ISBN 0-7890-2355-5 (brosch. \$ 29.95), 0-7890-2354-7 (geb. \$ 49.95)

Der Klappentext zu diesem Buch, das gleichzeitig als *Cataloging & Classification Quarterly*, Jg. 37, Nr. 1/2, veröffentlicht wurde, weiss mit eindrucksvollen Lobpreisungen bekannter anglo-amerikanischer Professoren aufzuwarten. Das Werk ist ein Sammelband mit 14 Artikeln von Autoren aus sechs Ländern, unter denen Kanada mit sechs Beiträgen klar dominiert (was nicht weiter überraschend ist, da die Herausgeberinnen von dort stammen). Das deklarierte Ziel des Bandes ist die Behandlung von Themen, die im Zusammenhang mit Information und Wissen in einem internationalisierten Kontext von Relevanz sind. Dies wird in vier thematisch gegliederten Abschnitten versucht.

Das erste dieser Kapitel, *General Bibliographic Systems*, enthält vier Aufsätze, deren erster die Rolle allgemeiner und spezialisierter Klassifikationssysteme unter den Auspizien von Interoperabilität und weltweitem Zugriff reflektiert. Die anderen behandeln eine Adaptierung der DDC für die Verwendung bei der Erschliessung feministischer Literatur, die Probleme bei der Übersetzung von Klassifikationen von einer Sprache/Kultur in eine andere sowie den multilingualen Zugriff auf Dokumente in bibliographischen Datenbanken durch mehrsprachige, mit UDK-Zahlen verknüpfte Deskriptoren. Die zweite Sektion (ebenfalls vier Artikel) ist mit *Information Organization in Knowledge Resources* betitelt. Ihre konkreten Themen sind

- a) die Schwächen bibliothekarischer sachlicher Suchsysteme im internationalen Web-Kontext,
- b) die Recherche erziehungswissenschaftlicher Web-Ressourcen mittels „subject trees“ bzw. in virtuellen Bibliotheken,
- c) Techniken für Text- und Data-Mining im Rahmen von Wissensorganisation und -ermittlung sowie
- d) Ansätze für die Wissensermittlung in nicht-bibliographischen Datenbanken.

Im dritten Kapitel, *Linguistics, Terminology, and Natural Language Processing*, werden Anwendungen der Sprachtechnologie auf die Informationsrecherche und -verteilung über Sprachgrenzen hinweg, die Auswirkungen unterschiedlicher Sprachvarianten auf lexikalische Wissensmuster sowie

ein „gateway“ für fachübergreifende Wissensbanken, das auf einem Vokabular von Allgemeinbegriffen aus neun verschiedenen Metadaten-Schemata beruht, behandelt. Der letzte Abschnitt trägt den etwas rätselhaften Titel *Knowledge in the World and the World of Knowledge* und enthält so heterogene Beiträge wie den Entwurf eines axiomatischen Systems für die semantische Integration von Ontologien, einen Vergleich der einflussreichen Knowledge-Management-Ansätze von Nonaka & Takeuchi (Japan) und Davenport & Prusak (USA) sowie einen Vergleich der Repräsentation amerikanischer und internationaler agrarökonomischer Themen in LCC (Library of Congress Classification) und NAICS (North American Industrial Classification System).

Die eingangs erwähnten Lobeshymnen sind meiner Meinung nach ein wenig übertrieben. Das Buch ist nicht mehr und nicht weniger als ein recht typischer Sammelband mit wissenschaftlichen Artikeln von unterschiedlicher Qualität. Einige davon sind in verständlicher Sprache verfasst (wie etwa der kurze Beitrag über allgemeine vs. spezifische Klassifikationssysteme von J.-E. Mai), andere sind für normale Bibliothekare bzw. Informationswissenschaftler praktisch unlesbar (wie jener über Ontologien von R. E. Kent, der mehr als nur oberflächliche Kenntnisse der formalen Logik voraussetzt). Einige Artikel fand ich recht interessant, andere eher etwas langatmig. Die meisten Beiträge werden vermutlich eher bei wissenschaftlichen Vertretern unserer Disziplin auf Interesse stossen als bei Praktikern. Dass das Buch über ein brauchbares Register verfügt, sei positiv vermerkt, zumal derlei heute nicht mehr selbstverständlich ist. Zur Anschaffung empfehlen würde ich diesen Band nicht nur Bibliotheken mit Spezialisierung auf Bibliotheks- und Informationswissenschaft, sondern auch allen grossen wissenschaftlichen Bibliotheken.

Otto Oberhauser, Wien